

Q. Das älteste Lehnbuch der Grafschaft Barby, abgefasst in den Jahren zwischen 1494 und 1507, bearb. und hg. von Jörn WEINERT, Halberstadt 2000. – Urkundenbuch des Erzstifts Magdeburg, Tl. 1: 937–1192, bearb. von Friedrich ISRAEL und Walter MÖLLENBERG, Magdeburg 1937 [UBM].

L. Handbuch der historischen Stätten Deutschlands. Bd. 11: Provinz Sachsen/Anhalt, hg. von Berent SCHWINEKÖPER, 2. Aufl., Stuttgart 1987. – ROCH-LEMMER, Irene: Die Fürstenbildnisse am Wolfgangbau des anhaltischen Schlosses Bernburg, in: Die Fürsten von Anhalt. Herrschaftssymbolik, dynastische Vernunft und politische Konzepte in Spätmittelalter und Früher Neuzeit, hg. von Werner FREITAG und Michael HECHT, Halle 2003, S. 144–159. – SCHMITT, Reinhard: Zur Baugeschichte des Schlosses (Amtshauses) in Klein-Rosenburg, in: Burgen und Schlösser in Sachsen-Anhalt 11 (2002) S. 155–194. – WÄSCHER, Hermann: Feudalburgen in den Bezirken Halle und Magdeburg, 2 Bde., Berlin 1962. – WEINERT, Jörn: Geschichte des Rosenburger Elbe-Saale-Winkels, Bd. 1: Das Mittelalter, Groß-Rosenburg [1995]. – WOLFF, Otto: Chronik von Groß-Rosenburg an der Saale sowie von Klein-Rosenburg und Breitenhagen, 2. Aufl., Barby 1924.

Jan BRADEMANN

BEDERKESA

A. Bederkesa

I. 1059 sind erstmals edelfreie Angehörige des Geschlechts ohne Herkunftsnamen bezeugt. Bei ihrem ersten urkundlichen Auftreten als *de Bederkesa* 1159 gehörten sie zur Dienstmannschaft der Ebf.e von Hamburg-Bremen (Regesten der Erzbischöfe Bd. 1 Nr. 543), verfügten aber über eine allodiale Herrschaft mit hoher Gerichtsbarkeit und Regalien (Zoll, Markt, Jagd), was wie ihre Konnubien, Eigenkirchen und eine eigene Ministerialität auf vormalige Edelfreiheit weist (TRÜPER, Ritter und Knappen, S. 43 f.). Noch lange nach dem Verlust der Edelfreiheit standen sie im Konnubium mit den Gf.en von → Stotel und den Edelherrn von Diepholz, von Rhade, von Heimbruch und von Bronckhorst. Der Eintritt in die Ministerialität geschah wohl um einer Beteiligung an der Marschkolonisation und der Stader Vogtei willen.

II. Die agnatische Verwandtschaft der elbsaalischen, 1249 ausgestorbenen »Bederiche«,

der Gf.en von Belzig und von Dornburg, mit denen von B. war 1243 noch bewußt, als Otto von B. die Absicht des Gf.en Bederich III. von Belzig förderte, dem Stader Marienkl. u.a. eine Hl.-Blut-Reliquie zu schenken (Albert von Stade, S. 368; TRÜPER, Ritter und Knappen, S. 45, 51 und 53). Daraus ergibt sich, daß B. (*Bederikes Ah*) von Anfang an der Sitz dieses nichtfsl. Hochadels war.

III. Die B.er konnten ein eigenes Territorium, die Herrschaft B. (*dominium*, 1339; *barunatus* B., 1355), aufbauen, das die Börden und Gogerichte Ringsted und Debstedt mitsamt der Hohen Lieth umfaßte. In der freien Landesgemeinde Lehe besaßen sie Anteile an Gericht und Fähre und bezogen grundherrliche Abgaben. Nach dem Abzug der Edelherrn von → Diepholz von der Hohen Lieth kam auch deren Kl.gründung in Midlum (seit 1282 in Altenwalde) unter ihre Kontrolle, die sich noch verstärkte, seit die Nonnen 1334 nach Neuenwalde übergesiedelt waren. Die Ritterkommunität führte 1256 und 1343 Eroberungskriege gegen die Wurster Friesen (Albert von Stade, S. 374; HUCKER, Herrschaft, S. 175 und 287 ff.). Die Herrschaft B. ging ab 1381 stückweise in den Besitz der Stadt Bremen über; der Grundbesitz z.T. an die von der Lieth.

IV. 1207/09 spaltet sich die Familie in drei Linien auf, bald waren es neun, was den Neubau einer weiteren Burg nahelegte. So begründete Werner I. von B. um 1300 auf seiner Burg Elmlohe den Familienzweig *de Elme* (*Johan-Roden-bok* S. 57), der 1463/73 mit Otto von Elme ausgestarb. Die Gesamtheit dieser *parentela* der Ritter und Knappen von B. und Elme organisierte sich als Kommunität mit eigenem Siegel. An der Spitze stand ein *senior* (TRÜPER, Ritter und Knappen, S. 494 f.).

1499 oder kurz darauf starb Arendt von B., der letzte Angehörige der Familie. Seit dem 13. Jh. überwiegen Verbindungen mit dem Ministerialadel (u. a. von Aumund, von Bliedersdorf, von Borch, von Flögeln, von der Hude, Kuhla, Lappe, von der Lieth, von Line, von Luneberg, Monnick, von Osten, Schucke, von Stelle).

Am Ebf.shof bekleideten die B.er neben anderen Gf.en und Edelfreien das (Ehren-)Amt des Kämmerers (HUCKER/TRÜPER, Bederkesa, S. 140 f.) und nahmen es außerdem als ministeriales Amt wahr.

→ B. Bederkesa → C. Bederkesa

Q. Albertus abbas Stadensis, *Chronica*, ed. J. M. LAPPENBERG, in: MGH SS XVI, 1859, S. 271–379. – Gerechtigkeiten der Kirche zu Bederkesa. Nach einem Dokument 1339 mitgeteilt von Wilhelm von BIPPEN, *Bremer Jahrbuch* 11 (1880) S. 162–167. – Iohannis Rode archiepiscopi *registrum bonorum et iurium ecclesie Bremensis* (Johan-Roden-bok), hg. von Richard CAPPELLE, Bremerhaven 1926. – PRATJE, Johann Hinrich: Nachricht von dem Amte Bederkesa und den Kirchspielen desselben, in: *Altes und Neues aus den Herzogthümern Bremen und Verden* 10 (1778) S. 1–94 und 11 (1779) S. 71–170 [Urk. 1295–1372]. – Regesten der Erzbischöfe von Bremen, 2 Bde. [787–1344], bearb. von O. H. MAY, G. MÖHLMANN und J. KÖNIG, Hannover u. a. 1928–1971 (Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Niedersachsen und Bremen, 11). – Die Regesten der Herren von Bederkesa [1059–1518], in: HUCKER Bernd Ulrich/TRÜPER Hans Georg: *Herren von Bederkesa. Stand, Herrschaftsrechte, Wappen, Genealogie und Regesten der erzstift-bremischen Kämmerer- und Burgmannenfamilie*, Hannover 1989 (Familienkundliche Kommission für Niedersachsen und Bremen. NF 8), S. 123–291. – RÜTHER, Ernst: *Hadler Chronik. Quellenbuch zur Geschichte des Landes Hadeln*, Neuhaus 1932 [Regesten 1203–1482]. – *Urkundenbuch zur Geschichte der Stadt Bremerhaven*, Bd. 1: *Lehe und Vieland im Mittelalter 1072–1500*, bearb. von B. U. HUCKER und J. BOHMBACH, Bremerhaven 1982 (Veröffentlichungen des Stadtarchivs Bremerhaven, 3) [Urk.n 1202–1488]. – *Urkundenbuch des Klosters Neuenwalde*, bearb. von H[ermann] RÜTHER, Hannover u. a. 1905 [Urk.n 1280–1399].

L. ALLMERS, Curt: *Die Geschichte der bremischen Herrschaft Bederkesa*, Bremen 1933, (Veröffentlichungen aus dem Staatsarchiv der Freien Hansestadt Bremen, 10). – ALLMERS, Curt: *Analekten zur Geschichte der bremischen Herrschaft Bederkesa*, in: *Bremisches Jahrbuch* 35 (1935) S. 155–179. – AUST, Hans: *Burg Bederkesa. Geschichte eines Hauses und seiner Bewohner*, Bederkesa 1984. – HUCKER, Bernd Ulrich: *Die landesgemeindliche Entwicklung in Landwürden, Kirchspiel Lehe und Kirchspiel Midlum im Mittelalter*, in: *Oldenburger Jahrbuch* 72 (1972) S. 1–22. – HUCKER, Bernd Ulrich: *Das Problem von Herrschaft und Freiheit in den Landesgemeinden und Adels Herrschaften des Mittelalters im Niederweserraum*, päd. Diss. PH Westfalen-Lippe Münster, Münster 1978. – HUCKER, Bernd Ulrich/TRÜPER Hans Georg: *Die Herren von Bederkesa. Stand, Herrschaftsrechte, Wappen, Genealogie und Regesten der erzstift-bremischen Kämmerer- und Burgmannenfamilie*, Hannover 1989, (Familienkundliche Kommission für Niedersachsen und Bre-

men. NF 8). – MINDERMANN, Arend: *Adel in der Stadt des Spätmittelalters*. Göttingen und Stade 1300 bis 1600, Bielefeld 1996 (Veröffentlichungen des Instituts für Historische Landesforschung der Universität Göttingen, 35). – PECH, August F.: *Bederkesa und Elmlohe – zwei Dammsiedlungen im Erzbistum Bremen*, *Jahrbuch der Männer vom Morgenstern* 62 (1983) S. 73–104. – PRATJE, Johann Hinrich: *Etwas vom Falkenfange im Herzogthum Bremen*, in: *Altes und Neues* 1 (1769) S. 217–228. – RIEMER, Dieter: *Grafen und Herren im Erzstift Bremen im Spiegel der Geschichte Lehes*, phil. Diss. Oldenburg, Hamburg 1995. – RUETE, Hermann: *Sieben Jahrhunderte aus der Geschichte Bederkesas*, Stade 1877; Wiederabdr. u. d. T. Bederkesa, in: *Hannoversche Geschichten und Sagen*, hg. von H. WEICHELT, Bd. 2, Celle 1878, ND Norden 1895, S. 147–173. – RÜTHER, H[ermann]: *Geschichte des Klosters Neuenwalde*, Otterndorf 1950. – SCHRÖDER, Hermann: *Der Flecken Lehe und die benachbarten Gundherrschaften*, *Jahrbuch der Männer vom Morgenstern* 30 (1940) S. 138–141. – SCHULZE, Heinz-Joachim.: *Neuenwalde*, in: *Die Frauenklöster in Niedersachsen, Schleswig-Holstein und Bremen*, hg. von Ulrich FAUST, St. Ottilien 1984 (*Germania Benedictina*, 9), S. 429–446. – TRÜPER, Hans Georg: *Ritter und Knappen zwischen Weser und Elbe. Die Ministerialität des Erzstifts Bremen*, Stade 2000 (Veröffentlichungen des Landschaftsverbandes der ehemaligen Herzogtümer Bremen und Verden, 12).

Bernd Ulrich HUCKER

B. Bederkesa

I. Zur Ministerialität der → B.er gehörten wahrscheinlich die von *Debstedt*, von *Desebüttel*, von *Köhlen*, von *Lintig* und von *Meckelstedt* (HUCKER/TRÜPER, B., S. 23 f.). Von ihren Vasallen sind bekannt ein *Amme*, die von *Estorf*, van dem *Holte* sowie die Bremer Patrizier *Prindeney*, *Stenbicker* und von *Nienkerken* (HUCKER/TRÜPER, Regesten, Nr. 4, 269, 297, 378, 393).

II. Als Kanzlisten und Kapellane werden die Rektoren und Priester der Pfarrkirche St. Jakob zu → B., später auch die der 1346 gegr. Kapelle zu Elmlohe gedient haben – der *capellanus Iohannes* ist hier 1338 im Gefolge der → B.er (UB Neuenwalde Nr. 58 f.). Mit Privileg von 1339 befreiten ritter und *rittergoten* alle den B.er Pfarrer von Dienstleistungen, bes. von der Teilnahme an Geschäften und *placita* der Ritter (HUCKER/TRÜPER, Regesten, Nr. 320). Ritter Diedrich Schele von B. ließ um 1306 ein Güterregister aufzeichnen (ebd., Nr. 239).

Mit der höfischen Kultur verband der Falkenfang die → B.er: valkenvluchten besaßen sie zu den *berghen* und im Kirchspiel Flögelin. Sie sind kgl. Regal, wie auch die daraus rührende Abgabe von 1 Pfund Pfeffergeld hochma. Ursprungs sein dürfte. Noch im 18. Jh. kamen holländische Falkenfänger ins Hymenmoor westlich von B. (HUCKER/TRÜPER, Regesten, Nr. 385, 474; vgl. PRATJE, Falkenfang).

Über die Grablege der → B.er ist wenig bekannt. Der Ritter Diedrich Schele von B. erwarb 1306 einen Begräbnisplatz im Stader Marienkl. (HUCKER/TRÜPER, Regesten Nr. 243), was möglicherw. daran anknüpft, daß seine Vorfahren Stader Vögte waren. Die Ansiedlung von Dominikanerinnen in Lehe war 1290 nicht von Dauer. Diese Gründung der B.er wurde 1294 mit verwandten Rittern in → Blankenburg i.O. vollendet (HUCKER/TRÜPER, B., S. 18–20, anders RIEMER, Grafen und Herren, S. 347–359). Ihr Wappen zeigte rote Spitzen im Schrägrechtschnitt auf Silber (TRÜPER, Ritter und Knappen, S. 979 f.).

→ A. Bederkesa → C. Bederkesa

Q./L. Siehe A. Bederkesa.

Bernd Ulrich HUCKER

C. Bederkesa

I. Namengebende Res., wo die → B.er auch urkundeten, war die *obere* und *untere* Burg B. (1321 die *husen beyde to B.*). Das obere Haus kann mit dem Ringwall *Holzurburg* (eigentl. im *Holt tor Borch*) identifiziert werden, wo sich 1654 noch ein Turm befand (RUETE, B., S. 163) – Bodenfunde des 11. bis 14. Jh.s stützen das. Das untere Haus wurde im 15. Jh. vom Bremer Rat zum Amtssitz ausgebaut. Die minderstädtische Entwicklung von B. reicht wohl in die Zeit der → B.er zurück, da 1339 ein Markt erwähnt ist (HUCKER/TRÜPER, Regesten, Nr. 320).

II. Die um 1300 neu errichtete Niederungsburg Elmlohe wurde 1485 wieder zerstört (HUCKER/TRÜPER, B., S. 16 und 286 f.). Aus ihrem *freien Damm* konnte sich ein Flecken nicht entwickeln (vgl. PECH, B.). Der 1343 neuerbauten *Syverdesborch* bei Sievern waren keine Res.funktionen zugeordnet. Sie sollte eine Offensive gegen Würster Friesen stützen, wurde von diesen jedoch schon bald nach 1350 niedergelegt (HUCKER/TRÜPER, Regesten, Nr. 320).

→ A. Bederkesa → B. Bederkesa

Q./L. Siehe A. Bederkesa.

Bernd Ulrich HUCKER

BEICHLINGEN

A. Beichlingen

I. Als Stifter der seit dem 12. Jh. im Nordthüringer Raum begüterten Gf.enfamilie wird Gf. Friedrich I. von B. (gest. um 1160) betrachtet. Aus seiner Ehe mit Hilenburg, einer geb. Gf.in von → Gleichen, gingen zwei Söhne hervor, von welchen der zweitgeborene Sohn Gf. Friedrich II. (gest. 1189) das Gf.engeschlecht mit seinen Nachkommen weiterführte. Als Stammsitz der Gf.enfamilie, deren genealogische Zusammenhänge im 11. Jh. unsicher sind, diente die 1014 erwähnte und im nördlichen Thüringer Becken zwischen den Höhenzügen Finne und Hainleite am Unstrutdurchbruch gelegene Burg → B. Der Name B. erscheint erstmals im Verzeichnis (angefertigt in der Mitte des 12. Jh.s) des Fuldaer Mönches Eberhard im Zusammenhang mit einer i.J. 860 getätigten Güterschenkung. Der Titel eines Gf.en von B. (*de Bichlinge*) ist erstmalig unter dem Sohn Otos von Northeim (gest. 1083), dem Gf.en Kuno (ermordet 1103), nachgewiesen, welcher Burg und Gft. B. wohl als Erbteil erhalten hatte. Als spätere Namensformen finden sich in den Quellen für das 16. Jh. auch die Bezeichnungen *Peuchlingen* (1542) und *Beuchlingen* (1550/51). Aufgrund ihrer geostrategisch hervorragenden Position war die Burg → B. bereits in den kriegerischen Auseinandersetzungen zwischen Heinrich IV. und dem Mgf.en Dedi umkämpft, wurde 1069 vom ksl. Heer eingenommen und gelangte danach wieder an das Mgf.enhaus. Die letzte Besitzerin von Burg und Gft. B. vor dem Auftreten des hiernach benannten Gf.enhauses war Kunos Gattin Kunigunde, die den Northeimer nach ihrer ersten Ehe mit einem russischen Fs.en geehelicht hatte und um 1140, also vor dem Auftreten der ersten Gf.en von B., verstorben ist. Kunigunde stammte aus der zweiten Ehe des Mgf.en Dedi (mit Adila von Löwen) und könnte B. auf diese Weise an die Northeimer gebracht haben. Aus ihrer Erstehe war eine Tochter hervorgegangen, die später wohl mit einem Gf.en von Käfernburg liiert war. Ein Teil